

### **Persönliche Angaben:**

Name: Mohial-Dean Mansoor  
Anschrift: Berlin-Neukölln, 12053  
Staatsangehörigkeit: jemenitisch/deutsch  
Geburtsdatum: 02.07.1984  
Pronomen: er, ihn oder kein Pronomen



### **Beruflicher Werdegang:**

seit 10.2022: Berliner Wasserbetriebe  
07.2017 – 09.2022: Bezirksamt Neukölln  
09.2015 – 06.2017: Bezirksamt Reinickendorf

Ich bin im Jemen (Sana`a) groß geworden und durchlief dort meine schulische Ausbildung. Im Alter von 20 Jahren wanderte ich nach Deutschland aus. Zunächst musste ich das so genannte Studienkolleg besuchen, dies absolvierte ich an der Universität des Saarlands. Während meines Bauingenieursstudiums nahm ich diverse Jobs wahr, u.a. in der Obdachlosenunterkunft bei der Teupe (Teupitzer Str., Neukölln), als persönliche Assistenz, als Sprachmittler\*in und Dolmetscher\*in beim Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste, bei der AWO und der Schwulenberatung Berlin GmbH. Nach Bewältigung verschiedener struktureller Hürden schloss ich mein Diplom zum Bauingenieur ab. 2015 begann ich im Bezirksamt Reinickendorf im Straßen- und Grundflächenamt (SGA) im Fachbereich (FB) Straßenunterhaltung zu arbeiten und von 2017 bis 2022 war ich im Bezirksamt Neukölln ebenfalls in der SGA im FB Straßenneubau tätig. 2021 absolvierte ich meinen Master im Studiengang *Urbane Zukunft* und schrieb meine Masterarbeit über strukturellen Rassismus in der Berliner Verwaltung.<sup>1</sup> Zu diesem Thema gab ich Seminare u.a. an der Alice-Salomon-Fachhochschule. Seit 2022 arbeite ich bei den Berliner Wasserbetrieben, seit gut zwei Jahren bin ich Mitglied bei Ver.di und unterstütze die Gewerkschaftsarbeit bei diversen Aktionen sowie als Vertrauensperson in unserem Betrieb.

Ich möchte in einem Neukölln leben, das von sozialistischer Politik geprägt ist. Die Linke Neukölln setzt sich für Themen ein, die Menschen in Neukölln wirklich helfen: Eine Politik, die den Wohnraum bezahlbar macht, die sich für eine gerechtere Umverteilung einsetzt und die weder durch Angst vor noch durch Hetze auf Minderheiten geprägt ist. Die Linke ist die einzige Partei, die sich dem bedrohlichen Rechtsruck entgegen stellt, und dadurch für mich noch die einzige Hoffnung in der gegenwärtigen politischen Landschaft. Aus diesem Grund möchte ich mich gern mit meinen inhaltlichen Schwerpunkten der politischen Arbeit Verkehr, Tiefbau, Stadtentwicklung, Partizipation, Integration, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Queerpolitik für Die Linke Neukölln einsetzen.

Menschen politisch anzusprechen bedeutet für mich neben den richtigen Themen wie Miete oder Alltagsrassismus ihnen ein Gefühl zu geben, dass nicht über Sie geredet wird, sondern mit Ihnen. Meiner Erfahrung nach wecken ähnliche Biografien und ähnliche Lebenslagen beim Gegenüber Vertrauen und Empathie. Durch meine Positioniertheit als queere, arabisch sprechende und rassifizierte Person mit Migrationsgeschichte möchte ich einen Beitrag dazu leisten, dass sich noch mehr Menschen in unserem Bezirk auf Augenhöhe repräsentiert fühlen und dass wir unser Wahlziel erreichen in Neukölln stärkste Kraft zu werden.

Nach dem Aufruf Der Linken Neukölln u.a. für die BVV zu kandidieren und nach Gesprächen mit mehreren BVV-Mitgliedern bin ich entschlossen mich auf die Liste der BVV zu stellen und bitte euch um euer Vertrauen und eure Stimme.

---

<sup>1</sup> siehe Zusammenfassung in: Mansoor, Mohial-Dean (2024). Behörde of Color: Rassismuskritische Entwicklungspotenziale der Berliner Verwaltung. In Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e.V. Berlin (Hrsg.): „... WIR KÖNNEN UNSERE INSTITUTIONEN NICHT AUS DER VERANTWORTUNG ENTLASSEN“ (S. 57–59). RAA Berlin e.V.